

DEUTSCHLANDFUNK KÖLN
@mediasres

SCHALOM – Jüdisches Leben heute
„Eine Geschichte von sehr langer Dauer“
Das Onlineprojekt *Shared History* des
Leo Baeck Institute eröffnet das
Themenjahr 321-2021: 1700 Jahre JLID
Autor : David Dambitsch
Redaktion : Micha Guttmann

Moderator:

Auf dem Handy eine Nachricht zu teilen, ist eine Sache von Sekunden. Geht es um Erinnerungen, wird die Sache schon schwieriger: Zu oft hat jeder seine eigene Wahrheit. Insofern wird deutlich, wie schwierig es in diesem Jahr werden wird, der 1700jährigen Geschichte des jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum zu gedenken. David Dambitsch macht den Anfang und stellt das virtuelle Online-Projekt des *Leo Baeck Instituts: Shared History* vor.

Autor:

Es war der römische Kaiser Konstantin, der im Jahr 321 die Verordnung erließ, allen Stadträten Kölns – damals Colonia Claudia Ara Agrippinesium – zu gestatten, Juden in die Kurie aufzunehmen. Eine jüdische Gemeinde muss also auch schon vor 1700 Jahren fester und wesentlicher Bestandteil des damals etwa 15000 Einwohner zählenden Ortes an der Grenze des Römischen Reiches gewesen sein. Raphael Gross, Präsident des Deutschen Historischen Museums, erläutert dazu:

0-Ton, TAKE I, Prof. Dr. Raphael Gross

„Wir haben in Frankfurt am Main dazu einmal eine Ausstellung gemacht, die sich mit Juden in den nördlichen römischen Provinzen beschäftigt hat. Es gab wahrscheinlich schon Juden hier, bevor es Christen gab.“

Autor:

Miriam Bistrovic vom Berliner Büro des *Leo Baeck Institute* stellt vor, wie man nun seit Anfang Januar über dieses erste Objekt – die Verordnung von Kaiser Konstantin dem Großen – unter www.sharedhistoryproject.org im Internet forschen kann.

0-Ton, TAKE II, Dr. Miriam Bistrovic

„Auf den ersten Blick erwartet Sie eine Website, wie man es kennt. Man kann Objekte sehen, wir werden eine Zeitleiste haben, in der man dann auch schon mal in etwa ahnen kann, was noch kommen mag. Sie werden Informationen zu dem Objekt finden, Provenienz, sie werden ein akademisches Essay finden, sie werden aber auch eine persönliche Geschichte finden, die mit dem Objekt in Bezug steht.“

Autor:

Jede Woche wird ein neues Objekt im Internet vorgestellt, so dass im Verlauf des Jahres 2021 die gesamte Geschichte der Juden im deutschsprachigen Raum von der Antike bis heute an unterschiedlichsten Objekten beleuchtet wird. Dabei hat der Besucher der Website vielfältige Möglichkeiten, die ihm bei einem Ausstellungsbesuch nicht offenstehen würden.

0-Ton, TAKE III, Dr. Miriam Bistrovic

„Sie können die Objekte fast greifen, Sie können sie bewegen, Sie können sie drehen, Sie können verschiedene Blickwinkel einnehmen. Und wir hoffen, dass gerade in heutigen Zeiten dieser sehr virtuelle Eindruck aber gleichzeitig einen gewissen haptischen Eindruck hinterlässt, auch wenn es „nur im Netz“ zu sehen ist.“

Autor:

Raphael Gross ergänzt:

0-Ton, TAKE IV, Prof. Dr. Raphael Gross

„Das ist für viele erstmals überraschend. Deutsch-jüdische Geschichte ist in diesem Sinne alles andere als eine reine Migrationsgeschichte, es ist vielmehr eine Geschichte von sehr langer, Jahrhunderte langer Dauer.“

Autor:

Für Raphael Gross vom Deutschen Historischen Museum ist die Neuzeit in dem jüdisch-deutschen Zusammenleben von besonderem Interesse. Denn als kleine jüdische Minderheit innerhalb der sich verändernden Gesamtgesellschaft erstrebte man keine spezifischen Rechte für sich.

0-Ton, TAKE V, Prof. Dr. Raphael Gross

„Die Juden in Deutschland erstrebten gleiche Rechte, eine rechtliche und eine politische Gleichstellung. Gleichzeitig ist es bis heute beeindruckend, welche kulturelle Höchstleistung von dieser sehr kleinen Gruppe von Menschen in dieser Phase der rechtlichen Emanzipation, die bekanntlich 1933 ein brutales Ende gefunden hat, ausgegangen ist.“

Autor:

Der 12jährige Zivilisationsbruch während der Zeit des sogenannten „1000jährigen Reiches“ wird auch bei *Shared History* aus dem Rahmen fallen. Der Präsident des *Leo Baeck Institute*, David Marwell, hat viel darüber geforscht; im Juli diesen Jahres wird seine Biographie über Josef Mengele erscheinen. Über das Projekt *Shared History* erklärt er:

0-Ton, TAKE VI, Dr. David Marwell

„Wir standen vor einer großen Herausforderung, wie wir mit der Nazi-Zeit in unserem Projekt umgehen sollten. Wenn wir am Ende des Jahres diese Epoche erreichen, werden wir statt eines einzigen Objekts für die Woche für jeden Wochentag ein eigenes Objekt einführen, was eine Unterbrechung des Musters signalisiert, das den Rest des Jahres bestimmt hatte und es uns ermöglicht, diese Periode eingehender zu untersuchen.“

Autor:

Deshalb werden es insgesamt nicht 52, sondern 58 Objekte sein, die jüdisch-deutsche Geschichte beleuchten. Wie und warum es von Deutschland aus zum Massenmorden im vergangenen Jahrhundert nach immerhin damals 1600 Jahren gemeinsamer Geschichte kommen konnte, kann auch David Marwell nicht in einem Satz beantworten.

0-Ton, TAKE VII, Dr. David Marwell

„Ich kann aber sagen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass das Schicksal der Juden in Deutschland und der europäischen Juden durch die Deutschen im 20. Jahrhundert weder unvermeidlich noch die logische Konsequenz der Geschichte war, die ihm vorausging. Es stellte eine bedeutende Unterbrechung und Diskontinuität dar.“

Autor:

Die Projektgestalter von *Shared History* haben den Begriff des Objekts nicht nur physisch verstanden, sondern auch als Metapher oder philosophische Idee. Darüber hinaus war man sich einig, dass vor allen Dingen nicht ganz so bekannte Objekte im Mittelpunkt stehen sollen und man dazu eben auch spannende Geschichten erzählen kann.

Miriam Bistrovic:

0-Ton, TAKE VIII, Dr. Miriam Bistrovic

„Natürlich zeigt gerade der Blick mit einer jüdischen Perspektive auf die deutsch-jüdische Geschichte dieses unglaublich spannende Wechselspiel aus Anerkennung, aus Aufstieg, aber auch gleichzeitig Ausgrenzung und Verfolgung sehr, sehr Vieles, was wir auch heute noch beobachten können. Denn viele dieser Objekte sprechen ganz deutlich eine Sprache, die auch heute noch gesprochen werden kann – und zwar vermitteln sie uns vieles an Informationen über die Frage nach Selbstverortung, nach Verfolgung, nach Flucht, aber auch eben gleichzeitig nach dem Leben als Minderheit in einer anders strukturierten Mehrheit, nach Möglichkeiten der sozialen Verortung und nach Möglichkeiten auch des sozialen Aufstiegs.“

Moderator:

Zum Auftakt des Themenjahres *321 – 2021: 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland* stellte David Dambitsch das neue Online-Projekt *Shared History* des Leo Baeck Instituts vor, im Netz zu finden unter www.sharedhistoryproject.org